

50 neue Stellen für 200 Personen

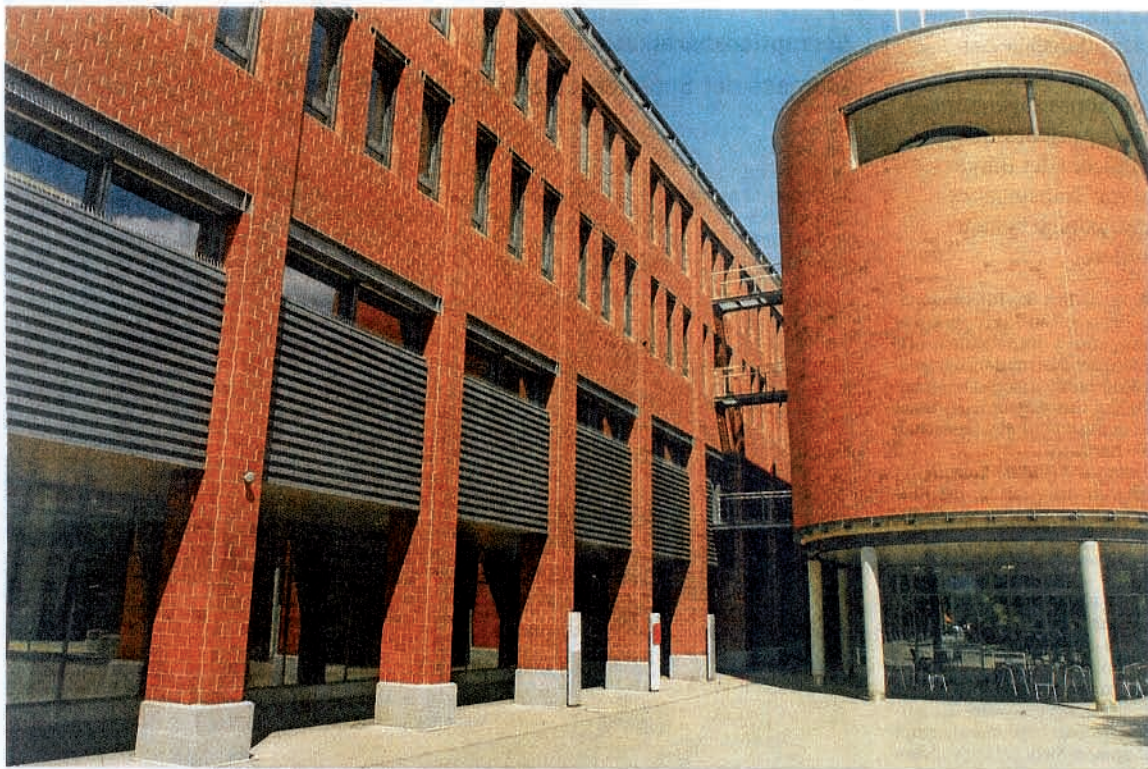
Das Lausanner **Marktforschungsinstitut** M.I.S. Trend eröffnet eine Niederlassung in Biel. Im ehemaligen Swisscom-Gebäude entstehen ab nächstem September rund 50 Teilzeitstellen.

ROLF LÖFFLER

Das Marktforschungsinstitut M.I.S. Trend in Lausanne wächst seit zehn Jahren kontinuierlich und will dies weiter tun, und zwar in Richtung Deutschschweiz. Zur Wahl für eine neue Telefonzentrale standen die beiden Städte Biel und Freiburg, am Schluss erhielt Biel den Zuschlag.

Matthias Humery, Geschäftsleitungsmitglied und verantwortlich für den Bereich Telefonumfragen, sagt wieso: «Letztlich ist Biel doch mehr eine Deutschschweizer Stadt als Freiburg, dazu haben wir im Swisscom-Gebäude beim Bahnhof die für uns passenden Büros gefunden.»

Humery rechnet damit, in und um Biel genügend Personal zu finden, trotz dem Umstand, dass es um und in der «Stadt der Kom-



Das ehemalige Swisscom-Gebäude an der Aarbergerstrasse füllt sich weiter, das Marktforschungsinstitut M.I.S. Trend eröffnet eine Niederlassung in Biel.

Bild: Olivier Gresset/af

«Wichtigste Qualifikation für Telefonumfragen ist eine angenehme Stimme.»

Matthias Humery

munikation» bereits einige Contact- oder Call-Center gibt. Das zweisprachige Umfeld wiege diesen möglichen Nachteil auf und biete gute Voraussetzungen, um die geeigneten Mitarbeiter für die Arbeit am Telefon zu finden.

Ein Marktforschungsinstitut hat andere Betriebszeiten, eher am Abend ab 17.30 Uhr bis 21 Uhr, während Call- und Contact-Center mehrheitlich während des Tages arbeiten. Dadurch ist M.I.S. Trend als Arbeitgeber vor allem attraktiv für Personen, die einen Neben- oder Zwischenberuf suchen, wie Studenten, Hausfrauen, Arbeitslose und so weiter.

Das Marktforschungsinstitut wird in Biel rund 20 Vollzeitstellen schaffen, verteilt auf etwa 50 Arbeitsplätze. Insgesamt werden etwa 150 bis 200 Personen beschäftigt, da die meisten von ihnen nicht jeden Tag arbeiten und nur Kleinpensien ausfüllen. Sie erhalten unbefristete Arbeitsverträge. Geleitet wird die Niederlassung von einem festangestellten «Supervisor».

Besondere Qualifikationen werden die Mitarbeiter nicht brauchen, sagt Humery, «ausser eine sympathische Art und eine angenehme Stimme, ein sehr wichtiger Punkt bei Telefonbefragungen». Die Stellen werden nach und nach besetzt, ab September 2011 will man mit der Arbeit beginnen.

M.I.S. Trend erledigt kommerzielle Aufträge neben Umfragen für die Verwaltung (vor allem für

Die Firma M.I.S. Trend aus Lausanne

- Das Lausanner Marktforschungsinstitut M.I.S. Trend S. A. wurde **1978 gegründet**.
- Die Firma zählt im Moment rund 70 Vollzeitbeschäftigten in Lausanne und Bern-Gümli-Gen.
- Die M.I.S. Trend ist spezialisiert auf Markt-, Meinungs- und sozialwissenschaftliche **Forschung**.
- M.I.S. Trend führt neben **Telefonbefragungen** auch **«Face-to-face-Befragungen»** (direkt von Person zu Person, z. B. auf der Strasse oder in einem geeigneten Saal), Befragungen im Internet oder mit Fragebogen durch. (rol)

das Bundesamt für Statistik) und für Universitäten. Gerade im Bereich Wissenschaft kommen viele Aufträge aus der Deutschschweiz, aus dem einfachen Grund, weil dieser Landesteil grösser ist.

Für Thomas Gfeller, den Delegierten für Wirtschaft, ist es kein Zufall, dass die M.I.S. eine Niederlassung in Biel gründet. Für Firmen aus dem Bereich Kommunikation, die von einem Ort aus die ganze Schweiz bedienen müssen, bietet Biel mit seiner Zweisprachigkeit eben beste Voraussetzungen.

Aber letztlich gehöre bei so einer Standortwahl auch etwas Glück dazu, «ob eine Firma im richtigen Moment die von ihr gesuchten Büroräume findet».

Im Unterschied zu anderen, ähnlich positionierten Firmen ist die Wirtschaftsförderung im Fall M.I.S. Trend nicht von sich aus

aktiv geworden. Aber Gfeller freut nicht zuletzt, dass sich das ehemalige Swisscom-Gebäude an der Aarbergerstrasse mit dem Zugang weiter füllt.

Gleichzeitig hat die M.I.S. Trend

«Für mich ist es kein Zufall, dass M.I.S. Trend einen Sitz in Biel eröffnet.»

Thomas Gfeller

auch intern einen Wechsel hinter sich. Gründerin und Generaldirektorin Marie-Hélène Miauton hat die Aktienmehrheit an fünf ihrer Kadermitarbeiter verkauft und wird Verwaltungsratspräsidentin des Marktforschungsinstituts.

Neben Matthias Humery sind das Christoph Müller, Gaëlle Weston Bratschi, Corina Fleischhacker und Süreya Özkan.